

Deutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 9. Mai.

Vorabend u. Festtag eröffnen die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Fische des Bundeskanzlers v. Bismarck, v. Wittlicher, sehr Herr Bismarck u. A.

Nach Mitteilung des Präsidenten hat der Abg. Sauer, dessen Wahl von der Kommission beanstandet ist, sein Mandat niedergelegt. Das Hans fährt in der Beratung des Sozialistengesetzes fort.

Abg. Richter (Hagen): Der Standpunkt des Herrn von Minnigerode ist von einer beneidenswerten Einfachheit, er scheint zu glauben, daß alle Bewegungen, die er für beliebig hält, durch Polizei-Mittel unterdrückt werden können, und daß, wo diese Unterdrückung ausbleibe, es nur ein einziger Mann an der Schwelbigkeit seitens der Polizei gelegen hat. Da haben doch die andern Redner sich das Gesetz weigern lassen anderen Standpunkt einzunehmen und die Behauptung gegen solche Polizeigewalt sich nicht verhehrt.

Der Herr v. Minnigerode hat gegen die Polizei-Partei polemisiert. Er soll doch nicht denken, daß nur ein Majoratsherren befehligt ist, das Volk zu unterdrücken (Hagen) und daß nicht andere Leute, die nicht als Majoratsherren geboren sind, diese Verfügung haben! Zur Sache selbst Redner: Ich glaube, unter sehr vielen, die für das Sozialistengesetz sind, wissen kaum einer, was eigentlich darin heißt. (Zusammenruhen) Sie glauben einfach, es sei ein Gesetz gegen Anarchisten! Das ist aber Herr Reichstagler selbst das Gesetz so hineingefügt, als sei es das Gesetz lediglich zum Schutze für den Monarchen. Nein! als ob es nicht das Dynamit-Gesetz zu bezeichnen, das schon den freien Verkehr mit Dynamit unter Strafe stellt. Wie wenig das Sozialistengesetz den Monarchen schützt, weiß Ihnen das gestrige Attentat! Das war der Herr Reichstagler selbst-Denkmal! Ein grauenvolles Verbrechen wurde aber nur verhindert durch den Zufall unglücklicher Witterungsverhältnisse. Hier lag — im Gegensatz zu den Attentaten Shakespears und Shakespears — gar kein Verbrechen vor. Die haben gegen Herrn v. Stauffenberg Verbrechen verübt, die aber nicht das Sozialistengesetz gerade die Wirkung zu folgen Kompuls vermerkt hat. Und Sie sehen, wie wenig die Geheim-Polizei in der Lage war, dies Kompuls zu verhindern. Sie verteidigen die Geheim-Polizei — aber liegt denn die Frage nicht gerade so, daß Sie hier Staats-gewalt wieder hindern, die in der Sache nur ein Verbrechen vor- getrieben, die Staatsverordnungen misshandeln? Herr Monarchen hat sich gezeigt, als sei er unter dem Einflusse des Sozialistengesetzes eine größere Rolle im Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber eingetretet.

Siehe Sie sich doch daran! Ich Berlin an, die Strafen der alten-menschen Zeit. Das heisst, die Strafen der alten-menschen Zeit. Das Sozialismus größer gewesen ist als jetzt und daß niemals die Anfänger derselben barmhertiger als jetzt. So befrägte den Grundriss, daß allesmäßig unter dem Einflusse des Sozialistengesetzes die Wirkung zum Behalten des getriebenen Bodens hat getrieben ist. Ja hin durchaus bereit, gegen Verordnungen meine Meinung zu äussern. Aber Sie verdrehten ganz, was für scharfe Verordnungen stimmungen vor im gemeinen Recht bereits haben. Gegen spezielle Gesetze (Dynamit) können wir ja spezielle Gesetze für zulässig, aber wir wollen nur Gesetze gegen Gewaltthätigkeiten, aber nicht gegen Parteien. Redner fühlte bei der Aussage, wieder in den Parteien unter der Wirkung des Sozialistengesetzes um sich greift, und zwar auch in Konversationen kämpfen. Ihm selbst seine Ausdrucksweise in Worte zugehörig, an ein Todesurteil, daß mit einem Hofe auf den früheren Bismarck schickte (Geheiß). Herr v. Bismarck hat sich deutlich gegen den Antrag, die Parteien der Reichstages-Verordnungen zu untersuchen geäußert. Er selbst sagt doch damals, daß man sich Verordnungen zugehörig sein, daß nichts so sehr die Sozialdemokratie als Partei schädigt, als die Befreiung ihrer unpolitischen Ideen. Und dabei macht Sie die Verbreitung dieser Kenntnisse von den sozialistischen Ideen zum Zweck der Verbreitung unmöglich. Man kann sich nicht einmal ein Bild davon machen, wie sehr man sich dabei bemühen muß, und man hier Ideen aufweist und bekämpft. Weiter schickte Redner, wie die Regierung durch ihren Sozialismus die sozialdemokratischen Ideen ablehnt. Und eben weil Sie sagen, die Möglichkeit des Scheiterns in Ungewissheit, an sich selbst, nicht in Gegensatz der Privatkapitalisation werden, ohne auf die Arbeiter zu tun, was auch das Wort darf nicht Gegenstand der Privatkapitalisation sein. Sie fragen über die Erzeugung von Unzufriedenheit im Volke durch die Sozialistengesetze. Ja sollen denn wirklich nur die Drohungen, derer aber nicht der keine Mann ausrechnen sein dürfen? Wären Sie denn nicht ganz hervorragend! Bei den Angriffen der Arbeiter-Bünde die Unzufriedenheit. Sie schickte damit: Was das Sozialistengesetz angenommen werden oder abgelehnt. Diese Regierung wird keine Konzeptionen Partei nicht in dem Sinne der sozialistischen Bewegungen einen Punkt entgegennehmen. (Lauter Beifall)

Minister v. Bismarck: Der Herr Reichstagler in einigen seiner Ausführungen folgen. Es ist thätlich, daß in Folge der Fortschritte der Wissenschaft eine neue Species von Verbrechen sich zu bilden im Begriffe liege. Das haben die verdienstlichen Regierungen auch ohne das Zustand des Abg. Richter nicht erkannt und Schritte ergriffen. Wenn die Abg. Richter die Sozialistengesetze denmal verwerfen, so will er dieselben mit beneidenswerter Einfachheit, als ob ihm das ganze Material bei der Hand sei, und als ob das Attentat erfolge bei ihm. Wie die Verhandlungen schon nach und nach der Abg. Richter noch nicht durch verlässliche Darstellung des Sachverhalts mit der Frage, wie er sich verhalte. Hier die Sozialistengesetze. Das Dynamitgesetz wurde das Sozialistengesetz übersehen? Nein, im Gegenteil, solche Verordnungen machen das Gesetz nur noch notwendig! Für den Abg. Richter ist Geheimpolizei ein Begriff, den die Regierung sich leisten muß, anzupreisen. So ist es nicht, es ist das eine unglücklichste Vorstellung von dem Zusammenhang der Regierung mit der öffentlichen Ordnung, von den Gefahren, denen die Regierung entgegenzutreten hat. Wenn wir uns erlauben, den Verbrecher in seiner Höhe anzuweisen, dann thun Sie, als sei Sie ein Verbrecher gegen die Moral. Ja solcher Anweisung haben Sie nicht das mindeste Recht! Das den Prozess in Frankfurt anfangs, so ist nur die Zusage gethellt, daß die Polizei das Zielliche getan hat, um die Verbrecher in ihre Gewalt zu bekommen. Ich liebe daher nur jene Drogen der Polizei. (Zuruf von links: Gleich und gleich) Bei den härtesten Aufgaben der Polizei wird Mißgeschick in möglich, ein solcher Vorfall ist doch nicht gleich getrieben, Gültigkeit der Moral ein Recht zu geben. Nach weiterer Anrede, die Ursache der Drogen der Polizei zu brechen. Nach weiterer Rede, daß der Polizei sehr der Minister fort, mit den Sozialdemokraten die Überhaupt nicht zu diskutieren, wenn dieselben wollen garnicht diskutieren, sondern nur terrorisieren. Auf die Frage, ob das Gesetz zweckmäßig sei oder nicht, hat der Herr Reichstagler geantwortet, wie würden die Verhältnisse heute sein, wenn das Sozialistengesetz nicht gegolte hätte?, Und darauf ist die Antwort: Wir würden ein vollständiges Chaos der Sozialdemokratie gehabt haben, das schließlich schon zu Schrecken von Blut geführt haben würde. Und dies Geheimnis ist ein solcher Vorfall ist doch nicht gleich getrieben, Gültigkeit der Moral ein Recht zu geben. Auf das Reichstagler sagt der Herr Reichstagler nicht folgen. Er hebt dann hervor, daß der Abg. v. Stauffenberg doch wenigstens nicht so grundfalsch, wie der Abg. Richter die Ausnahmefälle vorherzusehen. Entschieden mußte er sich für den Standpunkt der Sozialistengesetze entscheiden, das die Anarchisten Partei nicht unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes gestellt habe. Erstens befinden Anarchisten ja auch in Ländern, wo kein Sozialistengesetz besteht. Sodann aber sei die Anarchisten Partei einfach die Partei der Sozialdemokratie. Der Anarchismus ist nur eine Sonderform der Sozialdemokratie, weshalb sie auf einem Punkte, dem das Materialismus mit dem Anarchismus. Der Anarchist ist das autodidaktische Individuum, das den Gegner bei der Gungel padt und niederschlägt. Wehel für mich, wenn es nicht weniger als Wort. Weiter tritt der Minister dem Einwand entgegen, daß jetzt die im Gesetze vorgesehene sozialdemokratische Praxis ist, die würde als früher die Arbeit in Hundställen von Anarchisten verbreitet. Die Arbeit der Bismarck'schen Anträge zu ermitteln,

ersterne die Regierung an. Aber er begreife die Absicht des Abg. Bismarck nicht, als werde für ihn seine Anträge eine Majorität finden und als werden mit gar die Regierungsgewalt annehmen. Redner denke nicht daran, denn er würde sich nicht beeunern, wenn sie damit zugäbe, daß das bestehende Gesetz zu brantisch sei oder zu brantisch gehandelt worden ist. Mit einem so verhältnismäßig Gesetz werde die Staatsregierung die Verantwortung nicht tragen. Herr Bismarck will den in erster Reihe Gelegen sein wenig sinnig. Die Anträge, welche das Hans jetzt so in dem Gesetz getagt worden auf den Antrag des Abg. Bismarck am 1. April 1881, der ja auch vom Reichstage zum Beschluß erhoben wurde. Es sieht aus, als hätte es dieser Anzöger bedurft, um die Regierung zu solchen Schritten zu bewegen. Das ist aber nicht der Fall. Schon im März 1881 hatten die verhandelten Monarchen den Anträge Bismarck entsprechende Schritte getan. Der Kaiser verließ ein Circular, welches er damals, durch ein kaiserliches Schreiben beauftragt, an die deutschen Fürstentümer, an den auswärtigen Fürsten erlassen habe und welches sich mit dem Plane internationaler Vereinbarungen über den in Rede stehenden Gegenstand befaßte. England und demgemäß Frankreich habe damals abgelehnt, der Sache näher zu treten. Ein Posten in jenem Circular des Kaisers, worin es heißt: „Sie wissen, wie ich über Polizeimittelgedenke, daß dieselben den Attentat nicht verhindern können, von unten mit, hier, hier“ bezeugt die Absicht, welche das Hans jetzt in Bezug auf ein „Dynamitgesetz“ ergreifen habe, nehme die Absicht, den Attentat das Dynamitgesetz befürworte aber nicht die allgemeine Gefahr für den ruhigen Verkehr, welche in der Sozialdemokratie liege. Die Regierung müßte daher auf dem Sozialistengesetze bestehen. Sodann bestreite der Kaiser die Zulassung der Arbeiter mit Unrecht. Das Verbrechen ist jenseits der Gabel und die Hand von links genommen ist gar keinen sozialdemokratischen Arbeiterfall. Gerade der Arbeiter dort je gut für sich und schloge den Anarchisten dort, hat ihn zu unterhalten. Auch die sozialen Verhältnisse des Arbeiters seien andere geworden als hier, insofern der Arbeiter Anspruch auf Unterstreichung bei seiner Gemeinde habe, wenn er in die Stadt geht. Denoegen sei der Arbeiter in Bezug auf seine Stellung zur Regierung ein ganz anderes Element als hier, der Anarchismus vertritt sich in England nicht als Arbeiter-fremder höherer Kreise. Der Kaiser polemisiert dann gegen den Fortschritt, dessen Exposition vor 1880 in diesem Ministerium seinen Namen trug. Der Kaiser will nicht die Partei nehmen die Polizei gegen die Angriffe der Fortschrittspartei zu einem und wendet sich mit Eifer gegen das „konjunktive“ Gekläter, mit denen die Fortschrittspartei vorhin den Rufus seines Circulars betrie. Die Welt begleitet diese Schritte, welche der Kaiser die Frage ist: Die Heimschicklichkeit der sozialdemokratischen Agitation werden Sie doch nicht verhindern können, dann wird die Verwerf Sozialdemokraten zu gut gehalten und zu gefördert, deswegen handelt es sich nur darum: wollen Sie die Heimschicklichkeit ihres Treibens ablehnen, oder wollen Sie die Heimschicklichkeit ablehnen, und das wollen wir doch lieber die Heimschicklichkeit ablehnen, indem wir wenigstens die Öffentlichkeit ihres Treibens ihnen abschneiden. Ja belagen sie der langsame Fortschritt der Arbeiter bei Unvollständigkeit. Das Volk glaube beinahe, diese Verheßung sei nicht konstant. Er seinerseits erkläre aber, der Reichstag müße an der Unvollständigkeit fortarbeiten und je es sich nicht in den Augen, so selbst sich zum Kaufe der Abhandlung begeben Sie das Gesetz ab, so werden Sie aufgehoben und am 10. August werden wir uns dann wieder hier versetzen. (Bewegung und Beifall) Welt dann auch der neue Reichstag ab, dann will wenigstens die Heimschicklichkeit erwidern. Der Kaiser schließt mit den Worten: Herr Reichstagler, die Heimschicklichkeit der Sozialdemokratie ist die Anforderung an die Wähler richten: wollen Sie die Sozialistengesetze los sein, dann müßte keine Fortschrittler!

Abg. v. Freilicht spricht für das Gesetz, nicht aber auf der Tribüne nicht vernehmlich, die Worte des Kaisers hören sich als Bittungsanstreben besprochen, daß die in der Diskussion über Sozialdemokratie, Beröcherungen am besten sei, wenn er nicht gibt zum Beweise beiden einen Logen Lehrsatz über die Entwicklung des Anarchismus und der Sozialdemokratie seit 1848. Der erste erklärt den Menschen frei, die Sozialdemokratie verleihe Unterwerfung des Individuums unter die Allgewaltigkeit. Redner hat besonders auf die Gemeinsamkeit der Sozialdemokratie mit der Partei Kommune in Abrede. Weiter betont er, je mehr man die Sozialreform-Versuchungen einer Partei unterdrücke, desto mehr bringe man den Arbeiter zum Anarchismus hin.

Abg. v. Kolbe polemisiert gegen die Richter'schen Ausführungen, denn er verwirft, Bismarck'schen in seinen unglücklichen Worten. Wenn Richter gesagt habe, Programm der Konfessionen sei langweilig: „Steuern zahlen, Soldaten werden und Mund halten“, so antwortete er: Programm der Herren Fortschrittler sei: Steuer vorantreten und Mund recht weit aufmachen.“ (Große Beifälle). Weiter tritt Redner den Aussagen gegenüber, daß der Reichstagler erklärt und erklärt sich dann gegen die vermittelnden, einen allmählichen Uebergang zum gemeinen Recht anstrebenden Anträge Bismarck's. Alsdann hält Redner wiederum Abrechnung mit den Sozialdemokraten, deren Handlungsweise er tendenz durch Versehen von Stellen aus sozialdemokratischen Kreise zu erweisen sich bemüht.

Abg. Richter (Hagen) nimmt das Wort zur Antwort gegen den Reichstagler. Der Kaiser nicht es, wenn er durch irgend eine Zwischenbemerkung unterbrochen wird. Nachdem wir hier bereits haben, daß ich Zwischenbemerkungen ärgere, so unterlassen wir diesen Reichstagler nicht, aber auch unsere Beifall mit dem Herr Reichstagler nicht, weil er nicht nicht nicht nicht, obwohl ich nicht bemerkt habe, daß ich auch die Kaufleuten der Reichstages (Geheiß). Trotzdem werden wir auf ihn sofort Rücksicht, daß wir hier nach Wohlthätigkeit das haben vermehren. Aber wir sind doch auch Königin, und es kommt doch vor, daß man ein Köchel nicht unterlassen kann. (Der Reichstagler unterbricht den Redner durch einen Zuruf). Mein Herr Reichstagler sagt eben selbst, daß es nicht ganz so leicht ist, eine Zwischenbemerkung zu unterlassen. (Große Beifälle). Redner tritt dann zum Ausdruck des Reichstagler's „konjunktive“ Köchel, gerade der Reichstagler verlange ja immer den Zorn eines „Anarchischen Mannes“. Weiter erinnert Redner dem Reichstagler an seine eigene Äußerung, daß verschonungsmäßig dem Abg. die Annahme von Diäten nicht verboten sei. Und er fragt den Reichstagler, wo bleiben die Summen aus dem Repetitionsfonds? Er fragt die Sozialistengesetze im Dienste der Regierung, er selbst die Arbeiter für die Regierung haben sie schon im Jahre 1881, die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser ist, der Bundesrat hat ihn durch und angenommen, aber der Kaiser hat ihn abgelehnt. Der Reichstagler ist lebend. Um so mehr müßten wir unter solche Arbeiterkraft gehen, wenn wir die Vorlage, die der lebende Reichstagler nicht so gut, wie er müßte, durchzudringen kann, genau zu kontrollieren (Große Beifälle). Und wenn der Kaiser die letzte Sammelung der Sozialistengesetze geneigt hätte, so hätte die Majorität des Hauses nicht zu vertreiben, aber ist mit dem Kaiser logen: Die Majorität aus Zentrum und Konfessionen bestehend, hat dem Kaiser Ende 1881 einen vollständigen Gesetz-Entwurf überreicht und was noch besser

BIBL 100 kg 57.50 M.
Schwarz 100 kg 82.50/30° Terminus 17.50 - 18 M.
Weißer 100 kg 82.50 M., hell 11 M.
Rautenroze 100 kg 14 M.
Alte, Wagner, 100 kg 12.50 M., Weisenschale 11 M., Weis-
grüßel 11 M.
Schalen 100 kg fremde 15.50 M., Bißge 16 M.

Aus dem Musikleben.

Der Pariser Correspondent der "Neuen Freien Presse" sendet seinen Blatte den Bericht über eine Unterhaltung, die er mit Gounod über dessen Absicht gehabt hat, ein Buch über Wagner zu schreiben. Herr Wilhelm Singer — das ist der Name des betreffenden Correspondenten — suchte Gounod in der "Größen Oper" auf, wo er ihm durch Madame Krauß bekannt gemacht wurde. Zwischen einem Act und dem anderen während der Aufführung der "Sappho" traf er Gounod in der Garderobe der Künstlerin. Drei und Zeit waren möglichst ungenutzt für eine Unterhaltung, und so sagte denn Gounod auch nur kurzweg auf die Frage des Correspondenten das Folgende:

"Ich schreibe keine Broschüre. Das ist eine große Entee; es ist mir sogar sehr lieb, wenn es denkwürdig wird. Denn ich werde mich wohl mit Briefen um die Würstanzige befürmert. Küchling hat mir eine Deutsche Review bereits die Zustimmung geschickt, ihr das Manuscript zu schicken. Ich hab' es aber nicht so eilig wie die Herren."

"Also gar nichts ist an der Sache?"

"Gar nichts wäre zu viel gesagt. Ich habe den Voratz, eine Abhandlung über Richard Wagner zu schreiben, das ist aber noch nicht geschehen, wenigstens noch nicht ganz geschrieben. Ledigens wenn Sie mit mir darüber sprechen wollen, kommen Sie nächsten zu mir."

Natürlich folgte Herr Singer dieser Einladung, und er beschränkt nur das Ausführliche der luxuriöse und glänzende Einrichtung der Gounodschen Wohnung, sowie des französischen Meisters Erbauungen an Wien. Wir übergehen diesen Teil seines Berichts und werden uns zu dem wichtigsten Theil des Berichts, zu den Äußerungen Gounods über Richard Wagner. Herr Singer giebt dieselben in folgender Weise wieder:

Küchling sagte ich Ihnen schon, das ist kein Buch sei, das ich schreiben oder, besser gesagt, schreiben will. In Wahrheit verhält sich die Sache folgendermaßen: Kurz nach dem Erscheinen meiner Abhandlung über Mozart kam im Salon einer Dame die Rede auf Richard Wagner. Die Dame beehrte meine Meinung über diesen Meister. Nachdem ich mich geäußert, sagte sie: "Das sollten Sie doch Alles nieder-schreiben." Warum nicht? Gehet' ich's aufrecht, so löste mich die Idee. Ich begann sogar einige Gedanken zu fixieren. Um mich aber in meinem Vorhaben zu befähigen, so daß ich nicht mehr zurück könnte, hat man die Nachricht in die Welt gesetzt, ich hätte eine Broschüre über Wagner verfaßt, während ich doch höchstens eine Abhandlung für eine Review schreiben wollte. Diese Abhandlung fertig zu bringen, nehme ich mir vor. Es ist mir geradezu ein Bedürfnis, Richard Wagner Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

Sie gab ich genau aufzuzeichnen begann, fuhr er in mittelbarer Offenherzigkeit fort: "Man hat von Richard Wagner fernsteht viel zu viel Schölestes gesprochen, und jetzt wird wieder zu viel Gutes von ihm gesagt. Zweiselt's — mer solche Werke geschaffen wie er, kann keine gewöhnlich organische Natur sein. Das er ein ganzes Naturreich war, welches der Kunst bedeutende Dienste geleistet, mir wollte Das leugnen? Aber von der würdigen Anerkennung seiner vielfachen Qualitäten bis zur ungünstigen, übermäßigen Verewnderung ist noch ein weiter Weg. Das kann ich, nach meiner Ueberzeugung, nicht zugeben, daß unendliches Recitativo die "unendliche Melodie" ist. In Mozart, da steht die unendliche Melodie. Das singt unaufförllich, von allen Seiten quillt der Gesang hervor, unersföpflich. Hören Sie nur..."

Ein leiser Druck an der Blatte seines Schreibstiftes und diesbeil mich zurück, die Tasten eines Pianinos demastirend. Gounod begann die Arie der Serline aus dem "Don Juan":

Viens, je possède
Un doux romédo

zu spielen und dann in ungeniem fein detaillierter Manier zu singen. Wie Gounod, wenn er guter Laune ist, zu singen versteht, wie er die Schönheiten eines Werkes demonstriert, wie er durch die verschiedenen Mundstellungen bald die hohen Soprantöne, bald den Contre-Alt zu markieren, wie er plötzlich in die volle Mannesstimme überzugehen weiß, das vermöge ich zu bewundern, nicht zu beschreiben. Er gab mir ein ganzes Concert, denn er spielte weiter, die Tasten mit souveräner Kraft meistend, Beethoven und dann wieder Haydn, gab das ganze Concert mir allein — was hat nun der König von Bayern, außer seiner Krone, vor mir voraus? — "Seyen Sie", rief er nach Beendigung dieses bezaubernden Intermezzos, "das nenne ich unendliche Melodie; nicht aber das ewige Vorwärtsgehen ohne Ziel und Aufenthalt, die endlosen musikalischen Ergüsse (arrosage musical), das fortwährende, ruhlose Vorwärtstappen, ohne sich um die Form zu kümmern, die schwanken Tonmassen ohne definitive Formeln. Das geht über das Maß hinaus, das sich selbst der originellste und eigenartigste Künstler erlauben darf. Das führt bloß zur Jarréie, und in der That ist Wagner in seiner meisten Werken nichts Anderes als ein musikalischer Jarréier."

Wieder blickte er vor sich hin, als müße er seine Worte nochmals prüfen. Sie schienen ihm vollständig in Eifer zu bringen. Denn er setzte seine Standrede fort: "Wenn es noch Wagner allein wäre! Aber der Trost seiner Anhänger und Nachbeter, diese thun ihm am meisten Unrecht, indem sie zu Wagner's Ueberreibungen noch die übrigen fügen und den ganzen Drei dann in Systeme zu leiden zwingen. Als ob Glück, Mozart, Beethoven, Auber, Meyerbeer bei Schöpfung ihrer Meisterwerke an Systeme gedacht hätten, als ob in den glücklichen und beglückenden Momenten, in welchen das Genie eines Künstlers sich äußert, überhaupt an die nüchternen Klassifikationen gedacht werden könnte. Das ewige Schillern, die fleinsthe Sache in Tönen kenntlich darstellen wollen, wie

weit ist Dies von der wirklichen Inspiration verfliehen, die den Künstler wie eine Gnade von oben überkommt! Mit dem Schwall von Worten und Tönen verbeden diese Leute nur ihre Ideenarmuth, als ob die Kunst darin bestände, mit viel Mitteln wenig und nicht mit wenig viel zu sagen. Ohne Fähigkeit, ein begranztes abgeschlossenes Kunstwerk mit bestimmten, erkennbaren, grasföhen oder erhabenen Formen zu schaffen, täuschen sie die überallernen Hörer mit Lärm und falscher Bewegung: Tap, tap, tap, tap! Immerzu, immerzu, in der großen ordentlichen Sauce, in der kein Fisch schwimmt, bis sie darin ertrinken. Die Folge dieses robusten Vorwärtbringens ist, daß Niemand sich mehr konzentriren mag, um wirklich etwas zu sein, statt es nur zu scheinen. Daher setzen Sie die meisten jungen Künstler Inmigkeit, Kunstförmigkeit aus der Kunst ausschließen und nur Geräusch machen, in der Kunst wie im Leben, Erfolge in lärmenden Festlichkeiten, Reklame, Bankette, öffentliches Aufsehen suchen. Alles von Ihnen herein, nicht von Ihnen heraus. "Schein", schloß er auf Deutsch, "keine wirkliche Kraft."

"Sie standen mit Wagner in persönlichen Beziehungen?"

"Als Wagner in Paris lebte und es ihm ziemlich schlecht ging, lagte er mir, daß man seine Opern nicht auf-führen wolle. Ich rief ihm, die schönsten Nummern aus seinen Werken zuerst in einem Concert aufzuführen zu lassen, und war ihm dabei, so viel ich nur vermochte, behilflich. Das Concert gelang auch; damals war er mir dankbar. Wie er mich später ansetzte, ist Ihnen bekannt. Aber glauben Sie mir, das konnte nicht im geringsten meinen Bick für seine Verdienste als Musiker trüben! Man muß eben bei Wagner den Menschen von Künstler trennen, obwohl..."

Er führte den Gedanken nicht aus, sondern machte bloß eine Handbewegung, die mir zu bezeugen schien, daß er über dieses Thema noch viel zu sagen hätte.

Ich erlaube mir, darauf hinzuweisen, daß Wagner jetzt fast in allen Pariser Concerten gespielt werde, und fragte dann, ob Gounod, den Charakter des französischen Volkes, seine künstlerischen Neigungen und seinen Geschmack in Betrachtung ziehend, an eine Zukunft der Wagner'schen Kunst in Frankreich glaube.

"Man spielt Wagner", antwortete Gounod, "und es ist recht, daß aufgeführt werde, was in seinen Werken schön und unergänglich ist. Aber ich kann nur schwer glauben, daß seine Kunst je in Frankreich auf die Dauer heimisch werden könnte."

Sie feierlich setzte er hinzu: "Ich sehe vielmehr die Zeit bald kommen, in welcher alle Welt dieser musikalischen Sophisten und Phrasenredner (rhéteurs), die sich unablässig bemühen, die menschlichen Freuden und Genüsse in Leiden umzuwandeln, müde sein wird. Zweck der Kunst ist, zu beglücken, nicht traurig zu stimmen und Schmerz und Düstertöpe zu vermehren. Ob Wagner es gewollt oder nicht, Wagner's Kunst ist das Paraculte geworden, das gereiffene Paraculte, unter welchen die Nitterhaft des höheren Schwinds (les chevaliers de la haute blague) gegen den hereinbrechenden Sturm des Unmüllens Schutz suchen wollen. Ein Windstöße wird je weggeln, und das Heitere, Edle, Schöne wird dann in um je hellerem Sonnenlange strahlen..."

Wir zweifeln nicht daran, bemerkt dazu sehr treffend der B. A. C., daß die Äußerungen des französischen Komponisten getreu wiedergegeben sind, können aber nicht umhin, an die Reproduktion dieses Berichtes den Ausdruck unserer Verwunderung darüber zu knüpfen, daß ein Musiker von dem Verdienst und den Erfolgen des Herrn Gounod ein so geringes Maß von Verständnis für das künstlerische Wesen Richard Wagner's besitzt. Man kann nicht oberflächlicher und absprechender urtheilen, als es Herr Gounod in dieser erneuten Probe der geistigen Inferiorität des geschickten französischen Komponisten nicht begierig, auf den Inhalt der größeren schriftlichen Arbeit, die er beabsichtigt, hoffen übrigens in seinem eigenen Interesse, er werde die Ausführung seiner Absicht, eine solche zu liefern, Küchling unterlassen. Schon früher einmal hat Gounod dergleichen abfällige Urtheile über die künstlerische Tüchtigkeit Wagner's gefällt und zwar bezüglich der Aenderungen in der Orgelströmung, welche Richard Wagner an Beethovens C-moll-Symphonie vorgenommen hat. Herr Gounod nahm sich damals heraus, Beethoven gegen Wagner in Schutz zu nehmen, bestellte Gounod, der durch die Komposition des "Barbier" und "Faust" u. s. w. Tertes zur Uenüge seine Pietät gegen die Meisterwerke unserer deutschen Kunst bekundet hat. Solche Pietät ist freilich von Herrn Gounod nicht zu verlangen, aber derselbe sollte sich auch nicht herausnehmen, ein Urtheil über deutsche Meisterwerke und deutsche Meister zu fällen.

Bemerktes.

"Madame Assan-Möst," die Frau des großen Chamagnonweinbändlers, welche vor einigen Tagen in Sevilla gestorben und in Hernany begraben worden ist, hat ein Vermögen von 60 Millionen hinterlassen. Ihr Testament enthält folgende Bestimmung: "Ich vermachte mein ganzes Vermögen meinem Kanne, aber wenn er diese Erbschaft verweigert oder vor mir sterben sollte, gehört mein ganzes Vermögen dem Prinzen Victor Napoleon." Herr Assan hat die 60 Millionen angenommen.

(Nach eine amerikanische Dynamitanone.) Zu Greenville im Staate New Jersey wurde am 22. April der Versuch gemacht, Dynamitpatrone mittelst Schießpulvers aus einer gewöhnlichen Kanone zu schießen, und zwar unter Leitung des Gefönders, eines Herrn J. S. Snyder, welcher auch die von der Bundesregierung beim Signaldienst benutzten Wasserstrahlen erfinden hat. Die Kanone, welche zu dem Versuche bemut wurde, war ein gewöhnlicher Hofs-pfönder. Das Geschöß wurde mit 1 1/2 Pfund Schießpulver geladen und auf diese Ladung ein eigens dafür hergerichteter Pfropfen gesetzt. Auf den letzteren wurde eine sieben Zoll lange Messingröhre aufgesetzt, in welcher sich ein mit Luft-kammern versehenes Stück Gummi (vom Erfinder "Buster" genannt) befand. Der Beschöß der Ladung machte das trichterförmige Dynamitgeschöß, aus einer 18 Zoll langen

und 13 Pfund schweren Messinghölle mit abschraubbarer Spitze bestehend, in welche fünf Pfund Dynamit hineinge-tan wurden, worauf die Spitze angezündet und die Ladung mittelst Electricität abgefeuert wurde. Das mit Luftkammern versehene Stück Gummi hat einen doppelten Zweck, erstens verpöht es, daß die Hitze des entzündeten Pulvers bis zur Dynamitpatrone vordringt, und zweitens bewirkt es bei der Entzündung des Pulvers einen Zusammenbruch der in den Luftkammern angesammelten Luft und dadurch ein Herum-schießern des Geschößes in großer Hnie, ohne daß dessen Spitze die Wände des Kanonengäßes berührt, was eine vor-zügliche Explosion zur Folge haben würde. Sobald das ab-gefeuerte Geschöß mit der Spitze gegen einen festen Gegen-stand trifft, erfolgt die Explosion. Der am 22. April vor-genom mene Versuch war ein burdäus befriedigender und die neue Erfindung verpöht eine vollständige Umwälzung in Artillerieeinrichtungen herbeizuföhren.

— [Ein vermählter Knabe.] Der Panama- "Star und Herald" entnimmt einen mexikanischen Blatte nachfolgende Geschichte. Im Santa Rosa-Gebirge, in der Nähe der Stadt Zancanhuiz, im mexikanischen Staate San Luis Potosi, wurde kürzlich ein wilder, der Sprache nicht mächtiger Knabe aufgefunden. Man brachte ihn nach Zancanhuiz, und zwar in einen mit einem starken Zaun versehenen Garten. Er verzehrte gierig die in dem Garten wachsenden Früchte, Salat, Aosen und Wurzel, und schien die-jenigen, die herbeikamen, um ihn zu sehen, nicht zu beachten. Man hielt ihn für vollständig harmlos; eines Tages jedoch packte er ein dreijähriges Kind und begann dasselbe aufzu-fressen. Bevor die auf das Geräusch des Kindes herbeieilenden Personen anlangen, hatte der wilde Knabe bereits das Gesicht des rohesten Armes und einen Theil des Gesichtes abgenagt. Als er bemerkte, daß man das Kind wegbringen wollte, nahm er das Kind fest in seine Arme und drückte es todt. Der Wilde ist jetzt an eine Kette gefest und man weiß nicht, was man mit ihm anfangen soll.

— [Ein rekoltertes Mädchen.] Jist Jessie Bryden, Tochter des Farmers Wm. Bryden bei Northampton unweit Peoria in Illinois. Als sie an einem der letzten Abende wie gewöhnlich in den Schneeweisfeld traft, um den Viehhirten'schen Grenzen ihr schönlich erwartetes Abendessen zu serviren, fand sie einen Wolf im Stalle, der sie mit in der hereinbrechenden Dämmerung glühenden und burdäus nicht vertrauen erweichenden Augen ansierte. Ein junges Mädchen aus der Stadt und höchlich auch gar manche ländliche Schönheit wäre bei diesem Anblick in Ohnmacht gelunken oder hätte doch mit dem obliegenden Anstehen schnellmüthig Reißaus genommen. Nicht so aber Schön-Jessie. Den Meister Hegriam sehen, einen zur Hand befindlichen Knüttel ergreifen und auf das Vieh losdreschen, war bei ihr Ems. Und ihre Hiebe fielen auch so kräftig und bagel-dicht, daß der Wolf im Nu auf der Erde lag und ver-zweiflungsvoll und in unendlichem Weß alle Viere von sich streckte. Er war todt, maßlos. Jessie's Papa brachte den Staly nach Peoria und erhielt dafür vom County-Schaksmeister die üblichen fünf Dollars.

[Ein Kuriosum] von den jüngsten Gemein-de-rathsmitgliedern in Frankreich. Ein Curiositäten-Maire des Arrondissement's Bastia hat den Vorkräften des Comandend, 3. Mai, benachrichtigt, er habe die auf den 4. Mai an-siehenden Gemeindevahlen verlegt, weil er von einer burd-äuswärtigen Nacht noch zu müde sei. Der seldbe Maire drückte sich aus, er habe "fait la noce", und dieses bestimmt anzunehmen, dieser Grund sei für die Vertragung völligig. Der deutsche Herr Frau ist ein warmer Ver-theidiger in den eigenen Weisen erstanden. Der "B. A. C." erhält folgende Zuschrift:

Sehr geehrter Herr Redakto!

Sie veröffentlichen in Ihrer Mittwoch's-Nummer einen Brief eines Franzosen über die deutschen Frauen und eine Antwort des Director Fischer von der Kunstgewerbe-Halle im Rothen Schloß; Sie weichen bei Jyres bekannn Unparteilichkeit und Liebessvolligkeit auch dem "schöneren" Geschlecht das Wort zu, der angeregten Frage nicht absteigen. Der Herr Franzose, der bekämpft, mit der schmiedehaltigen Absicht nach Berlin gekommen zu sein, "uns" fernen zu lernen, scheint von der Berallslerin der berühmten "société de Berlin" Unterricht in der Wägung des Geschlechts, der besten deutsche Frauen, angenommen zu haben. So vorbereitet, hat er sich bemüht, in Familien verschiedener Gesellschaftsereie Zugang zu finden und — dann nur Schölestes von denselben zu erzählen. Da denn der Herr wirklich die deutsche Familie kennen gelernt hat, hat die Seele derselben zu beobachtet verstanden? Wir wollen freilich keine Greueln und sklerischen tun — ich glaube, mein Vax hätte mich dann auch nie gehesretet — aber die meisten deutschen Frauen sehen wohl ihren Stolz darin, dem Gatten die Häuslichkeit angenehm zu machen und ihre Kinder zu erziehen. Wenn eine oder die Andere den Ge-wösch des Mannes unterläßt, und ihn im Kampf mit den Ehen als guter Kamerad zur Seite stellt, so wird das der Wohlthätende nur anerkennen. Dem Franzosen freilich können wir es nicht übelnehmen, wenn er kein Verständnis für deutsche Frauen-Zugenden hat, aber der Herr Fischer! Weil in gewissen Gesellschaftskreisen jetzt neben dem Sport auch noch andere Interessen aufgetaucht sind, bestals wird in factralischer Weise die Emanzipation als das Ideal der deutschen Frau hingestellt! Das Bild des Herrn ist nicht einmal vollständig; er vergißt die Cigarette und den Wohlthätigkeit's-Bogel! — Aber der Herr Fischer blide doch einmal in sein eigenes Innuit! Aber welche Gegenstände sind die Pflicht hat, die wirklich mit wunderbarer Geschicklichkeit und Fleiß hergestellten Arbeiten in der Special-Ausstellung zu sehen, wer in jenem Hause eine Verkaufsstelle bei water-ländischen Frauen-Bereine hat, wer noch vor einem halben Jahre die entzündlichen Buppen aus ganz Deutschland zur Anschaffung brachte, der sollte eine Abnung davon haben, daß die Zügel der deutschen Frau in der Hinsicht weicher, und daß die Beschränkung und Beedelung des Hausweuens ihr das Weisheitsteife ertheilt. Wenn sie dabei nicht nur mit Koschöpfen und Nähmaschine Bescheid weiß, sondern auch am Gelckrad der Männer verhängen Antheil nimmt, so wird der Mann sich zu Hause vielleicht wohler fühlen, als auf der humortrichsten Herrns-Konferenz. Verzeihen Sie, wenn ich verlässig werde, aber der Beranherter der Special-Ausstellung, kunst-gewerblicher Frauen-Arbeiten (sowie der "Buppen-Ausstellung" braucht doch die deutsche Frau nicht in Soppegeraten oder Modist aufzulanden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
eine deutsche Frau.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. (Origin. Telegr. d. Volk. Tagel.) Die Reide des Kaisers nach Wiesbaden ist burdäus aufgehoben. Mittags empfang der Kaiser den Fürsten Bismard.

Bekanntmachung.
Die Bahnrestauration in Halle a/S. soll zum 1. October d. J. in öffentlicher Submission anderweit verpachtet werden, zu welchem Zweck wir einen Termin in unserem Geschäfts-Local, Bahnhofsstraße 57 hierseits auf **Dienstag den 10. Juni d. J. Morgens 11 Uhr** angesetzt haben. Sämtliche Offerten sind vor diesem Termin schriftlich mit der Bezeichnung „Offerte auf Pachtung der Bahnrestauration Halle a/S.“ bei uns einzureichen und werden im Termine in Gegenwart etwa erschienen Submittenten eröffnet. Die Pachtbedingungen sind von dem Vorleser unserer Büreaus zu beziehen. Besonders bemerkt wird, daß das zur Ausstattung der Wartezimmer erforderliche Mobiliar in gutem Zustande bis auf Weiteres von dem Pächter selbst vorzupflegen ist.
Magdeburg, den 28. April 1884.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

Haus-Verkauf.
Ein Haus in der Nähe des Marktes, beste Geschäftslage, mit schönem geräumigen Laden, ist zu verkaufen. Offerten unter **3. 778** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnhaus mit Geschäftsteller
im Inneren der Stadt günstig zu verkaufen.
Näheres **Brüderstraße 14, III.**

Feine Holländische Natur-Butter

versendet franco unter Nachnahme in Kisten von Netto 9 Pfund zu 9 A 50 A
Dotmarium (Holland).

J. H. Berkenvelder.
Franzbranntwein mit Salz, in chemischer Lösung, gegen Reizen, Rheumatismus etc.
Franzbranntwein mit Nicotinsöl, die Kopfhaut reinigend und die Kopfschuppen, sogen. Kopflechten beseitigend,
Kleinstenwurzelöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarwuchs,
Leberthran, selbst gereinigt, empfiehlt
Joh. Büdelfeldt, Rannischestraße 24.

Aetznatron zum Seife Kochen empfiehlt
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

Bitte, schicken Sie mir 6 Flaschen Ihres vorzüglichen **N. F. Raubitzschen Magenbitters**, der mir vortrefflich bekommt.
Schloß Eplerstorf, 9. October 1883.
Kammerherr v. Levetzow.
In Halle vorrätig bei **W. Schubert, Gebr. Mulert, 3. Wehge.**

Einige schön gute Vollerlinge hat abzulassen
Gust. Rühlmann, Königsplatz 7.

Bong. Flammen in allen u. schönsten Farben bill. v. **J. N. Sträßner.**

Cigarren-Fabrik S. Dessen
neben „Café David“ empfiehlt eine Partie Cigarren-Kisten zu bedeutend ermäßigtem Preise.
Die beliebtesten Cigarren:
100 Stück zu 1,50, 1,75 und 2 Mark sind wieder vorrätig.
Einen Kasten türkischen Tabak, der sich besonders zum Pfeifenrauchen eignet, empfehle ich zu sehr billigen Preisen von 150 A das Pfund. Engros & Endetail-Verkauf.

Bienen-Verkauf.
Acht Kastenbienen sind abzugeben. Zu erfragen bei **H. Graack** hier, gr. Markterstr. 7.
zum Dulken und Anbinden empfiehlt **J. N. Sträßner.**

Raffinobast zum Dulken und Anbinden empfiehlt **J. N. Sträßner.**

H. Bergmann, Möbelmagazin, Fleißberg 31, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel, permanente Ausstattungen in Wagonen, Aufbaum u. viele zu äußerst billigen Preisen.
Gebr. dunkler mahag. Kleiderstetär, Vertilo mit Aufsatz, 1 Essel vert. sehr billig
Fleißberggasse 2.

Kiefern-Brennholz in Wagonladungen und einzelnen Metern, auch klein gemacht, in Fußren frei Haus, empfiehlt billigst
Holzhandlung von Carl Schumann.

Jedes Quantum Holz wird schnell u. billig kleingemacht gr. Sandberg 14, II.
Zur Anfertigung von Marquisen, Holzstern u. Tapezierarbeiten empfiehlt sich
Pink, Tapezierer, H. Klausstr. 4.

Konkurrenz-Ausschreiben
des
Halleschen Kunstgewerbe-Vereins.

- 1) Auf Veranlassung der Herren Fabrikbesitzer Wegelin & Hübner dahier ist eine Konkurrenz über Herstellung eines künstlerisch ausgestatteten Formulars für Wechsel und Quittungen ausgeschrieben worden.
- 2) Auf Veranlassung des Herrn Hugo Hoekert, Fensterglas-Handlung dahier, ist eine Konkurrenz über Ausbau und Decoration einer Thordurchfahrt ausgeschrieben worden.

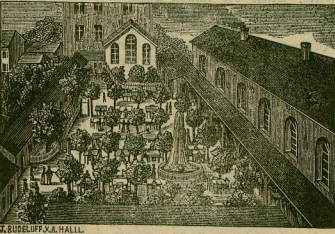
Prämien für beide Konkurrenzen je 150 Mark. Termin für Einlieferung der Zeichnungen 14. Juni d. J.
Konkurrenz-Programme sind vom Vorstande zu beziehen.

Halle a/S., 10. Mai 1884.
Der Vorstand.
Lohausen, Stadtbaurath.

Hôtel & Café David.
Hierdurch beehre ich mich, die
Eröffnung
meiner Garten-Lokalitäten
ergebenst anzuzeigen.
Es werden in diesem Jahre regelmäßig wöchentlich
Zwei Concerte
von der Kapelle des Magdeb. Füßliercorps, Nr. 36, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **O. Wiegert**, ausgeführt werden, und zwar jeden Dienstag und jeden Freitag.
Das erste dieser Concerte
findet am Dienstag den 13. Mai cr. statt. Der neue Saal und die Kolonnade ermöglichen die Abhaltung von Concerten auch bei ungünstiger Witterung.
Gleichzeitig halte ich meinen neuen Saal mit dem angrenzenden oberen Theile des Gartens (getrennt von dem unteren) zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten, Commerten etc. bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
H. Heller.

Müller's Bellevue.
Heute Sonntag den 11. Mai
Frühschoppen-Concert.
ff. Christen'sches, Culmbacher und ff. Lagerbier.

„Prinz Carl“.
Heute Sonntag den 11. Mai
Großes Frühschoppen-Concert,
Ohne Entrée.
Otto Rahm.



Moritzburg.
Heute 2 große Eröffnungsgarten-Concerte.
Anfang 11¹/₂ und 4 Uhr.
Entrée frei.
Von 4 Uhr ab **gr. Ball.**
Mittags 45 A Logis billig. Regelbahn, Gesellschaftszimmer, bestens empfohlen.
A. Moritz.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 11. Mai
Grosser Ball mit freier Nacht.
Anfang 7 Uhr. Nachmittags Tanzkränzchen.
P. Haase.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

10000 Mark
werden von einem pünktlichen Zinszahler zur 2. Stelle auf ein großes Grundstück befer Lage, bedeutend noch unter der Feuerlage, zu leihen gesucht. Off. unter N. 3642 an **J. Bard & Co.** erbeten.

Berliner Ofen u. Kochmaschinen werden gesetzt, gereinigt u. reparirt, billig von
G. Weitz, Wörmitzerstr. 31.

Litteraria.
Dienstag den 13. Mai Abends 8 Uhr in „Stadt Zürich“ (Zimmer Nr. 9.)
1. Vortrag des Herrn Dr. Schulz: „Das Seelenleben des Kindes bis zu den ersten Sprechversuchen“; kleine Mittheilung.
16/5. G. B. Br.

I. Bürger-Krankenkasse.
Mittwoch den 14. d. Mis. Abends 8 Uhr in **Bölke's Restaurant** ausserordentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Feier des 35jährigen Stiftungsfestes betreffend.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

EUTERPIA
Montag d. 12. Mai
Schlußvorstellung und Ball
in dieser Saison im „Neuen Theater“.

Interim-Stadt-Theater.
Vor dem Steinthor Nr. 7 u. S. Sonntag den 11. Mai 1884.
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.
Montag den 12. Mai 1884.
Auf Verlangen zum 6. Male:
Carmen.
Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Dienstag:
keine Vorstellung.

Brexler's Berg.
Altrenommiertes Local, schattiges Park, Ausblick auf das gehaltreichste Bier aus der ältesten Lagerbierbrauerei von Halle.
Heute Sonntag
Spekt., Witz- und Kaffeehagen.
Münchener Keller
(Giebichenstein.)
Heute Sonntag Nachmittag
groses Concert
(ohne Entrée).
Abends: humoristische Vorträge.
Zum Vortrag kommt mit:
Das Rendezvous auf dem Wochenmarkt.

Lüderitz's Berg
Sonntag, 11. Mai cr.
I. Rhabarbertorte,
fr. Speckkuchen.
Nur noch einige Tage die schöne Banmblüthe.
Die Peissnitz
und hiesigen Anlagen sind für das Publikum geschloßen.
C. Bartels.

Nach schwerem Todesstampf verschied gestern Abend in der 12. Stunde meine treue Gattin, Mutter und Schwester, Frau **Johanne Dorothea Damm** geb. Berge nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre. Um Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Rich. Damm nebst Kinder.
Halle a/S., den 11. Mai 1884.
Heute Morgen 9 Uhr folgte unsere liebe Gertrud im Alter von 3 Jahren ihrer Schwester Elia in die Ewigkeit.
Halle a/S., den 10. Mai 1884.
L. Barnieske und Fran.

Dank.
Herzlichen Dank für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Lenchen.
Ferd. Haassengier und Fran.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.